

Tène-Zeit bezeichnet. In dieser Zeit siedelten in den Tiroler Alpen Völker, die in den umliegenden Gebieten oft von Kelten verdrängt worden sind. Diese meist illyrischen Völker, die zwischen dem Comer See (lat. *Larius*, ital. *Lario*) und Kärnten lebten, wurden von den Römern als Räter bezeichnet, wie die Breonen [3] (in der Inschrift des Tropaeum Alpinum von 6/7 v. Chr. als *Breuni* erwähnt, wohl im Inntal, davon unsicher Brennerpass), Genauner (Unterinntal), Isarken (am Eisack), Venosten (im Vinschgau). Die Kultur bezeichnen Historiker nach den beiden wichtigsten Fundorten als die Fritzens-Sanzeno-Kultur.

-6

Sie verfügte über Weinfässer, die später von den Römern übernommen wurden, und über ein eigenes Alphabet. Daneben finden sich auch keltische Bergvölker, wie die Taurisker(Salzach-, Zillertal, davon wohl Tauern), und später von den Slawen aus dem ehemaligen Norikumverdrängte westwärts ziehende Stämme.^[4] Im Süden finden sich aber die nördlichsten Siedlungsgebiete der nicht illyrischen, sondern italischen Veneter(Veneto).

Im Jahr 15 v. Chr. wurde das Gebiet von den Römischen

- 7 -

Das Gebiet von Tirol ist seit Jahrtausenden besiedelt. Alteste Funde reichen bis in die Alt- und Mittelsteinzeit zurück. Die ersten Siedler lebten als Jäger und Sammler bis in die Zeit der Ackerbau durchsetzte. Von dieser Zeit zeugen der Fund der Gletschermuie Otzl und mehrere Ausgrabungen in allen Teilen Tirols.

verweist er auf die Form der irale aus dem Jahr 1182. Dementsprechend interpretiert er die seit 1191 dokumentierte Schreibungsform als autogesetzliche Verdumpfung der älteren Form auf -al.

-11

- Das Gebiet von Tirol ist seit Jahrtausenden besiedelt. Altsteine und reichen bis in die Alte und Mittelsteinzeit zurück. Die ersten Siedler lebten als Jäger und Sammler bis sich um etwa 4000 Chr. der Ackerbau durchsetzte.
- Von dieser Zeit zeugen der Fund der Glutschermühle Oetz und mehrere Ausgrabungen in allen Teilen Tirols.

verweist er auf die Form der irale aus dem Jahr 1182. Dementsprechend interpretiert er die seit 1191 dokumentierte Schreibungsform als autogesetzliche Verdumpfung der älteren Form auf -al.

Feldherren Drususund
Tiberius erobert und auf die
römischen Provinzen Rätien
(Vinschgau, Burggrafenamt,
Eisacktal, Wipptal, Oberinntal und
Teile des Unterinntals) und
Noricum (Pustertal, Defereggental
und Teile des Unterinntals rechts
des Zillers und des Inns) aufgeteilt.
Bozen und der äußerste Süden
des Landes gehörten zur Provinz
Venetia et Histria.

In dieser Zeit übernahmen die in Tirol lebenden illyrischen und rätischen Stämme das Vulgärlatein und verbanden es mit ihrer eigenen Sprache. Daraus wurde dann das noch heute

www.minibooks.cl

- 5 -

- Nach Egon Kuhnebach erbasierter Name Tiro auf einem Seeländnernamen, der anschließend auf Dorf Tirol und Schloss Tiro sowie Zuletzt das gesamte Herrschaftsgebiet der Grafsen von Tirol überging. Als Wurzel setzt er sich Boden „an“, die sich auch im Lateinischem (terra) und litrischen (tir) findet. Als Erstbeleg

ERWEISET ER AUF DIE FORM DE /IRALE
US DEM JAHR 1182.
DEMENTSPRECHEND INTERPRETIERT ER
DIE SEIT 1191 DOKUMENTIERTE
SCHREIBUNG TROYALS
AUTGESETZLICHE VERDUMPFUNG DER
ALTEREN FORM AUF -AL.

Tiro

Lejla,Mara,Lia

Tirol eine Region in den Alpen im Westen Österreichs und Norden Italiens. Seit dem Jahr 2011 besitzt das historische Gebiet mit der Europaregion Tirol–Südtirol–Trentino eine eigene Rechtspersönlichkeit in Form eines Europäischen Verbundes für territoriale Zusammenarbeit.

Das Gebiet stand einst als
Grafschaft Tirol lange Zeit unter
einer gemeinsamen Herrschaft.

-7

Nach dem Ersten Weltkrieg und dem Untergang des Habsburgerreiches, der Donaumonarchie Österreich-Ungarn, war auch Tirol betroffen und wurde im Jahre 1919 durch den Vertrag von St. Germain geteilt. Nach Egon Kuhbecher basiert der Name Tirol auf einem Geländenamen, der anschließend auf Dorf Tirol und Schloss Herrenberg, Altenmarkt von Triebenberg, Grawen von Triebenberg, das gesamte Trieben sowie Zuletz das gesamte Triebental mit der Bedeutung „Gebiet“.

Geländenamen, der anschließend auf Dorf Tirol und Schloss Herrenberg, Altenmarkt von Triebenberg, Grawen von Triebenberg, das gesamte Trieben sowie Zuletz das gesamte Triebental mit der Bedeutung „Gebiet“, Grund, Boden“ an, die sich auch im Lateinischem (*terra*) und Altlateinischem (*terra*) findet. Als Erstbeleg